Trost-Schreiben

An die

Viel-Ehr und Tugandbegabte

FRAU

HEDWIGEN

Geb. Blödornin/

Als

Ihr vertrautester Freund und treuer Eh-Gemahl/

Der

Wohl-Ehrenveste und Wohlweise

HERR

Daniel Holst/

Wohlverordneter Assessor E. E. Vorstädtischen Gerichts in Thorn/

Aus der Löwen-Grube dieses Lebens durch einen sanfften Tod/ im Jahr n. d. G. C. 1718. den 24 Jan.

in THORN

auff den THRON

Der seeligen Freyheit und Vollkommenheit ist gebracht worden/

Der schmertzlich-betrübten Fr. Wittwen und sämtlichen Leydtragenden Freunden

Zu einiger Auffrichtung

In Eyl verfertiget

Von

Innen Benanndten.

THORN

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.

Viel-Ehr-und Tugendbegabte

HOchzuehrende Frau/ schmertzlich betrübte Frau Wittwe. Vernünfftige nnd Christliche Regenten/ welche gantzen Völckern und dem gemeinen Wesen in vorigen sowohl/ als neuern Zeiten vorgestanden haben/ und einige/ die noch verstehen/ pflegen in ihren geheimesten Cabinettern/ etwas besonders zu haben/ daß ihnen ihre Hinfälligkeit/ und die darob waltende Göttliche Auffsicht/ mit einem Wort/ ihr Wesen und dessen Zustand in der Welt/ bey wichtigsten Unternehmungen/ stets zu Gemüthe führen soll: und sind solche sich Selbst-kennende/ und ihr hohes Ambt nicht gering achtende Personen allemahl diejenigen/ die nicht allein ihre Länder in gewisser Ruhe erhalten/ glücklich regieret/ und in eines geringen Unterthanen Schooß haben sicher ruhen können/ sondern Sie werden auch billig gerühmet/ und dißfals mit grösten Fug von allen andern hohen und niederen Standes Persohnen nachgeahmet/ da denn dieselbigen/ so es wircklich ins Werck stellen/ in Warheit den grösten Vortheil davon haben. Schmertzlich betrübte Frau Wittwe/ Ihr vertrautester Freund und biß an seinen letzten Athen treugewesener Ehe-Gemahl/ nunmehro Seelige Daniel Holst/ war es/ den die Erkäntnüß sein selbst und des Zwecks/ warumb GOtt ihme das Wesen gegeben und erhalten habe/ bey erneuerung seines Hauses auff die so vortreffliche Gedancken gebracht hat/ daß Er so rühmlichen Exempeln nachahnend in seinem Schlaff- oder geheimbten Zimmer auff so einen Ort/ da Er sonsten müßige Gedancken hätte abwarten können/ den in der Löwen-Grube zwischen Löwen sitzenden und zu seinem GOtt flehenden Propheten Daniel/ an dem man keinen Schaden spührete/ weil Er seinem GOtt vertrauete/ auff die Wand zu dem Ende mahlen lassen/ daß Er sich erinnern soll: Sein Leben sey die rechte Löwen Grub/ darein er durch den kläglichen Sünden-Fall gerahten/ jedoch wofern Er seinem GOtt vertrauen und ohn Unterlaß dienen würde/ werde Er keinen Schaden sondern gantz gewiß diesen Vortheil haben/ daß derjenige/ der ewiglich bleibet/ Ihn erlösen und gewaltig machen wird. Er fand sich auch nicht betrogen/ sondern es ist alles dieses an Ihm würcklich erfolget; Denn so lang Er noch im Leben war/ war dasselbige seine Löwen-Grube; Die Löwen waren/ die Sünde mit Ihren listigen und mächtigen Reitzungen/ die Welt mit ihrem unter mancherley Fahnen stehenden Anhang/ und der Teuffel/ welcher Tag und Nacht Ihm als ein brüllender Löwe nachgieng: Gegen diese

mächti-

mächtige und arglistige Bestien/ er als ein ohnmächtiger /
wehrete sich mit dem Vertrauen auff seinen GOtt und
Jhme gebührenden unablässigen Dienste. Von dem Ver-
trauen auff GOtt zeuget seine im gantzen Leben bezeigte
und jedermann bewuste Gelassenheit/ Auffrichtigkeit/ Ge-
dult/ Freundlig - und Gütigkeit gegen seine Beleidiger
und Schadenfroh/ seine Zufriedenheit und in manchen
harten Zufällen freudiges Gemüth: Den seinem GOtt ge-
leisteten Dienst stellet vor seine gantze Lebens-Art/ an wel-
cher man augenscheinlich die Spuhren seiner Gottesfurcht
hat abnehmen können/ was er in der That in die Ordnung
des Heyls und den Gebrauch der Gnaden-Mittel bey nahe
besser/ als Ers zu verstehen prætendirte/ sich gefunden hat:
Seinen Leib erhielt Er unbefleckt von der unmäßigen Sor-
ge der Nahrung/ Unmäßigkeit/ Unkeuschheit/ eiteln Zeit-Ver-
derb nnd einen Christen unanständiger Conversation, denn
Er hielte davor/ daß sein Leib ein Tempel des heiligen
Geistes sey/ und die Seele habe seinem Heylande gar vie-
les gekostet: Wie Er in denen Pflichten gegen seinen
Nächsten GOtt nach der Jhm anvertrauten Gnade
trachtete zu Willen zu seyn/ weiß Sie woll/ Schmertz-
lich betaübte Frau Wittwe/ da Er Sie nicht allein als
sich selbst liebete/ sondern Er hat Sie auch nebst den unmün-
digen Kindern/ die Er sorgfältig in der Furcht des HErren
gezogen/ in solchen Stand gelassen/ daß es Jhr und Jhnen
unmöglich übel gehen kan/ denn Er hat sein Ambt seinem
GOtt als dem treuen Wittwen und Waysen Berather an-
vertrauet: Es wird auch E. Hohe Obrigkeit/ die Löblichen
Gerichte und sämbtliche Bürgerschafft dieses Orts seinen
Gehorsam/ Treue und Dienstbeflissenheit/ und/ wie Sie an
Jhn einen rechten Bürger verlohren hatten/ wissen zu bezei-
gen: Daß Er aber an Beförderung des Kirchen- und Schul-
Wesen/ in welchen das Wohlseyn aller Republ. beruhet /
nichts habe vor sein Theil ermangeln lassen/ weiß Jeder-
mann/ welches ich selbst nicht verschweigen kan/ sondern Jh-
me zum Nachruhm und mit schuldigen Danck bekennen kan:
Selbst die Leydtragenden Anverwandten und Freunde
haben an Jhm einen rechtschaffenen Freund und Diener ver-
lohren: Daß im übrigen/ von seinen Negotien, Thun und Las-
sen/ darinnen Er unvermerckt seine Aembsigkeit an Tag gele-
get/ viele grossen Vortheil haben gehabt/ ist ausser Streit. Jn
diesen allen und viel mehrern bestund sein Vertrauen auff
GOTT und unablässiger Dienst/ wovon ob Er zwar gegen
gedachte seine Feinde viel Vortheil noch im Leben erhalten
hatte/ schmeichelte Er sich dennoch nicht/ sondern gab GOTT
allein die Ehre/ und wie Er dißfalls gesinnet war/ das hat
Er in seinem Gast-Zimmer durch diese Uberschrifft zu ver-
nehmen gegeben: **Bis hieher hat mir der HERR ge-**
holffen

holffen. Dieses sein Glück mißgönnete Ihme der Vater des Neides/ darum grieff derselbige/ in Meinung seiner sich zu versichern/ Ihn am Leibe an/ der treue und heilige GOtt ließ es auch zu; Allein/ zu dem Ende/ daß der Seelige in so einen Ort und solche Umbstände gerathe/ wo Er augenscheinlich abnehmen müste: Er sey noch in der Unvollkommenheit nnd in der Löwen-Grube/ nud das GOTT Ihm zwar immer geholffen und Ihn erhalten/ allein noch nicht auff gehörigen Ort ausgeholffen habe. Dieses merckte der Seelige/ darum beharrete Er in stiller Gelassenheit in seinem gefasten Vertrauen und erwehrte sich mit dem Schild des Glaubens an den Ihme beystehenden Engel des Bundes/ der den Löwen den Rachen gehalten/ biß endlich dieser sein Erlöser und Nothhelffer Ihn aus der Löwen-Grube dieses Lebens erlöset und dahin gebracht hat/ wo Er ohne Bedencken und in Warheit ausruffen kan: **Biß hieher hat mir der HErr geholffen.** Es fehlet Ihme nunmehro nichts/ als daß Sie an seinem wohlausgebaueten- und bestellet nachgelassenen Hause zum Andencken und Ihr nebst den Ihrigen zur steten Erinnerung dasjenige/ was der Seelige bey blosser That bewenden lassen/ noch anmahlen lasse/ nemlich diese Worte: **Bestelle dein Hauß.** Im übrigen müssen die treuen und heiligen Führungen GOttes und glückseeliger Zustand Ihres seeligen vertrautesten Freundes/ schmertzlich betrübte **Frau Wittwe** Ihre Schmertzen und Kummer mäßigen und endlich stillen. Welches Ihr und wehrtesten Angehörigen von Hertzen wünsche/ und den treuen und lebendigen GOTT/ deßen Herrschafft kein Ende hat/ dem Erlöser und Nothhelffer/ der da ist der Wittwen und Waysen Berather Sie und ihre Waysen/ zu Ihren und hochzuehrenden Freundschafft beharrlichen Wohlwollen aber meine Wenigkeit/ befehle

V. E. und T. b. Hochzuehrende Frau/
schmertzlich betr. Fr. Wittwe/
Deroselben

Zu dienen verbundenster
Paulus Keler/ Nob. Hung.
p. n. L. L. P. Cultor.